

Erfahrungsbericht WiSe 24/25

1. Einleitung

Groningen ist eine Stadt mit ca. 238.000 Einwohnern, von denen etwa 34.000 Studierende sind – 28% davon international. Mit 9.400 internationalen Studierenden bietet die Stadt eine multikulturelle Atmosphäre, die das Stadtbild prägt. Groningen kombiniert City-Feeling mit Natur und ist eine wunderschöne Stadt, die alte Architektur mit modernen Gebäuden vereint. Die Internationalität und die vielen jungen Menschen verleihen der Stadt eine einzigartige Dynamik, die kombiniert mit den zahlreichen Möglichkeiten die Zeit dort sehr lebenswert macht.

2. Vorbereitung

Nach der Zusage für meinen Erasmus-Aufenthalt verlief der Vorbereitungsprozess reibungslos. Die Universität Groningen ist sehr gut organisiert, und es war klar, welche Schritte zu unternehmen waren. Modulbeschreibungen waren online einsehbar und erleichterten das Erstellen des Learning Agreements. Der Kontakt mit dem Exchange-Büro war stets freundlich und hilfsbereit.

Ein wichtiger Punkt: Ein Sprachnachweis auf C1-Niveau ist erforderlich. Offizielle Zertifikate wie TOEFL oder IELTS sind eine Möglichkeit. In meinem Fall reichte jedoch auch das Business-Englisch-Zertifikat aus meinem Bachelorstudium. Die Auslandsstudienberatung in Göttingen stellte mir einen entsprechenden Nachweis aus. Durch das extrem hohe Englisch-Niveau in den Niederlanden und vor allem an der Universität wird man schnell das Gefühl bekommen, in einem englischsprachigem Land zu sein. Niederländisch braucht man eigentlich gar nicht, wird aber trotzdem gerne für die Konversationen im Alltag gesehen.

3. Wohnungssuche und Unterkunft

Die Wohnsituation in Groningen ist sehr stressig und unglaublich teuer. Ich zahlte etwa 750 Euro im Monat für ein Zimmer im Wohnheim. Wer Geld sparen möchte, sollte sich frühzeitig auf dem privaten Wohnungsmarkt umsehen und gegebenenfalls doppelte Mieten in Kauf nehmen. Selbst die von der Uni empfohlenen privaten Wohnheime (<https://www.sshxl.nl/en/cities/groningen>) vermieten bereits ab Anfang August, obwohl das Semester erst Anfang September beginnt.

Bei SSH gilt: "First come, first serve." Daher ist es wichtig, zur Freischaltung der Zimmer online zu sein. Ich wohnte in einem SSH-Gebäude in der Kornoeljestraat mit eigenem Bad und geteilter Küche. Entgegen der negativen Interneterfahrungen vor der Renovierung war das Wohnheim sehr sauber und ordentlich. Eine Unit dort besteht aus 7-8 Personen. Die günstigere Alternative (Winschoterdiep) bedeutet geteilte Bäder und einen deutlich schlechteren Zustand, sodass sich der Aufpreis für mich gelohnt hat.

4. Anreise und Mobilität vor Ort

Die Anreise nach Groningen ist unkompliziert. Mit der Bahn oder dem Bus gelangt man bequem über Leer nach Groningen. Mit dem Semesterticket kann man bis nach Leer fahren und dort mit der niederländischen OV-Chipkaart einchecken. Anbieter sind:

<https://studentmobility.nl/>

<https://www.ns.nl/en/season-tickets/#/bestelling/producten>

In Groningen ist das Fahrrad das Hauptverkehrsmittel und unverzichtbar. Ein Regencaple ist ebenfalls empfehlenswert, da das Wetter oft wechselhaft ist. Swapfiets hat sich als praktisches Leihmodell bewährt, aber viele Studierende kaufen auch gebrauchte Fahrräder über Plattformen wie <https://www.marktplaats.nl/>.

5. Studium an der Rijksuniversiteit Groningen

Das Semester an der RUG ist in zwei Blöcke mit jeweils sieben Wochen und anschließender Klausurenphase unterteilt. Im Bachelor ist das Kursangebot sehr breit gefächert, während es im Master etwas eingeschränkter ist. Die Qualität der Kurse variiert: Einige Module waren extrem gut und fordernd, andere boten weniger Mehrwert. Die Module sind unter <https://ocasy.rug.nl/current/catalog/programme/PROG-4667> einsehbar.

Es ist wichtig, realistische Erwartungen zu haben: 30 ECTS im Erasmus-Programm zu erreichen, ist nahezu unmöglich. Auch als ambitionierter Student musste ich mich nach deutschen System mit mittelmäßigen Noten zufriedengeben. Der Workload ist deutlich höher als in Göttingen, mit wöchentlichen Abgaben, Projekten und Assignments. Die Notenkultur in Groningen unterscheidet sich stark von der in Deutschland. Es ist wirklich schwer, gute Noten zu bekommen. Die meisten eurer Noten werden 1,8 oder 2,7 in unserem System sein. Dazwischen gibt es nichts.

Die Literatur muss aktiv gelesen werden, da sie in den Klausuren abgefragt wird. Da der Übergang von der Vorlesungszeit zur Klausur nahtlos ist, sollte man die Anzahl und Art der Module sorgfältig auswählen und kontinuierlich mitarbeiten.

6. Finanzen und Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland deutlich höher. Ein kleines Bier in einer Bar kostet schnell 4-5 Euro, ein guter Cocktail etwa 13-15 Euro. Auch beim Einkaufen merkt man den Unterschied, und das Fehlen eines günstigen Mensaangebots belastet das Budget zusätzlich. Zwar gibt es auf dem Campus den sogenannten Food Court, der aber mit Preisen von 10-15 Euro für nicht mal gutes Essen keine Alternative. Zum Feiern gehen kann man wiederum gut Geld sparen, da es viele Tanz- und Karaokebars gibt, die zum Barhopping einladen und keinen Eintritt verlangen.

Apps wie "Too Good To Go" können helfen, Lebensmittel günstiger zu bekommen. Der Supermarkt Albert Heijn bietet in seiner App ebenfalls Rabatte auf bald ablaufende Produkte an.

7. Studentenleben und Freizeit

Das Studentenleben in Groningen ist einfach großartig. Ich empfehle die Teilnahme an ESN-Aktivitäten – das ESN Netzwerk in Groningen ist das größte überhaupt. Hochschulsport, Clubs und Vereine bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich zu engagieren und neue Leute kennenzulernen. Mein Geheimtipp ist, einem der zahlreichen Sportvereine oder anderen Vereinigungen so schnell es geht sich anzuschließen. Diese sind sehr beliebt, weil in der Niederlande viele soziale Aktivitäten über Vereine stattfinden. Regelmäßige Treffen, Partys und Exkursionen werden professionell organisiert und die Leute sind in dem Rahmen aufgeschlossener als in der Universität.

Die Stadt bietet viele Freizeitmöglichkeiten: Bars, Cafés und Sehenswürdigkeiten wie das Forum, den Vismarkt oder den Noorderplantsoen. Ausflüge nach Amsterdam, Rotterdam, Den Haag oder zu den Nordseeinseln wie Ameland sind einfach zu organisieren. Auch internationale Reisen sind über den Amsterdamer Bahnhof oder Flughafen problemlos möglich.

10. Fazit und Empfehlung

Das Auslandssemester war eine absolute Bereicherung – sowohl akademisch als auch persönlich. Ich kann es jedem empfehlen, der sein Englisch-Niveau verbessern möchte, an verschiedenen Kulturen interessiert ist und Lust hat, neue Erfahrungen zu sammeln. Außerdem lernt man durch die Internationalität der Stadt und der Universität zahlreiche Leute kennen und findet Freunde auf der ganzen Welt. Seid Euch nur darüber bewusst, dass die Uni auch ein Teil der Auslandserfahrung sein wird, da nicht nur ihr selbst, sondern auch Euer Umfeld immer mal wieder durch den Uni-Workload eingeschränkt ist. Wenn man Lust auf Uni und ein tolles Studentenleben hat, ist Groningen die Wahl schlechthin. Ich werde mich gerne an die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten, Sport-Sessions, Partys und Küchenabende im Wohnheim zurückerinnern. Groningen ist eine Stadt, die man einfach schnell ins Herz schließt und das Leben dort nicht vergisst.